

„Wir kämpfen für den ländlichen Raum“

Politiker-Dreigestirn der CDU schwört die Mitglieder in Nattheim auf argumentativen Wahlkampf ein

NATTHEIM. Beim Politischen Aschermittwoch der CDU im überfüllten wie energetisch aufgerüsteten Bischof-Sproll-Haus stimmten die Europa-abgeordnete Dr. Inge Gräßle, der Bundestagsabgeordnete Roderich Kiesewetter und der Landtagsabgeordnete Bernd Hitzler auf einen argumentativen Wahlkampf ein: „Die CDU braucht bei der Bundestagswahl jede Stimme.“

KLAUS-DIETER KIRSCHNER

Die Themen der knackig kurzen, vereinzelt mit pointenreichen Angriffen auf den politischen Gegner gewürzten Reden reichten von „A“ wie aktuelle Schulpolitik der grün-roten Landesregierung über Stuttgart 21 bis „W“ wie internationale Ausschreibung der Wasserversorgung durch Brüssel. Das lehnen alle kategorisch ab.

Als erster aus dem Politiker-Dreigestirn kam Bernd Hitzler zu Wort, der kein gutes Haar an der grün-roten Landesregierung ließ, aber auch einräumte, dass die von der CDU geführte Vorgänger-Regierung „sich beim Straßenbau nicht mit Ruhm bekleckert habe“. Aber besser sei man doch gewesen: „Bis heute hat die neue Landesregierung nicht einen Straßen-Neubau in Angriff genommen... Während wir Schulden abbaute, hat die jetzige Regierung nichts Besseres gewusst, als zu den 3,3 Milliarden Euro zusätzlicher Steuereinnahmen in der Höhe auch neue Schulden zu machen. So schaffen die die Schuldenbremse niemals.“

Die aktuelle Lage von Bayern und Hessen gegen den Länderfinanzausgleich hätte Baden-Württemberg unbedingt beitreten müssen, meinte Hitzler und prophezeite dem (grünen) Ministerpräsidenten Kretschmann, dass er als Zahler auf dem angestrebten Verhandlungsweg scheitern werde: Bei 13 Neheimerländer haben die drei Geberländer keine Chance. Bei der Schulpolitik kündigte

Bernd Hitzler „einen Kampf um den Fortbestand der sieben Realschulen im Kreis Heidenheim“ an und bekam empörte Reaktionen zu hören, als er aus einer Erklärung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zitierte, die die Gymnasien abschaffen und in Gemeinschaftsschulen integrieren wolle.

Im Schlussteil seiner Rede nannte Hitzler „die Grünen stark zölibatsverstärkend“ und verlangte von der Deutschen Bahn „endlich die Karten zu Stuttgart 21 auf den Tisch zu legen: Dieses Bahnprojekt dürfe nicht scheitern.“

„Das wird der europäischste Bundestagswahlkampf, den die Republik je erlebt hat“, sagte die Europa-Abgeordnete Dr. Inge Gräßle und erinnerte an die vielen Erfolge unter Angela Merkel („Die zieht den europäischen Karren.“): „Deutschland ist der Leuchtturm in ganz Europa.“ Das lasse man sich nicht kaputt machen: „Wir sind die Werkbank nicht nur Europas sondern der ganzen Welt.“ Die eiserne Sparpolitik habe sich ausgezahlt, allerdings blühe bei einem Regierungswechsel auch ein Kurswechsel und „die Vergemeinschaftung der Schulden“. Eine klare Absage erteilte Dr. Gräßle unter starkem Beifall der Einführung von Euro-Bonds: „Wir wollen alle ein besseres Europa und erwarten von den anderen, dass sie ihren Laden endlich in Ordnung bringen... Das Schicksal Europas entscheidet sich nicht an Deutschland sondern auf den Weltmärkten.“

„Eindrücklich“ nannten Versammlungsteilnehmer den Teil der Rede, als die Großkuchenerin („Ich kann den Preis der beliebtesten Abgeordneten nicht gewinnen.“) ihre Aktivitäten als Finanzpolitikerin (wider die Verschwendungssucht) beleuchtete und unter anderem feststellte: „Die Europäische Union hat zwölf Prozent zu viel Personal.“ Sie forderte von ihren Zuhörern Optimismus und Kampfbereitschaft im Wahlkampf: „Wir müssen überzeugen und kämpfen. Wir dürfen den Erfolg nicht verspielen.“



Gespannte Aufmerksamkeit beim Politischen Aschermittwoch der CDU in Nattheim (von links): Europa-Abgeordnete Dr. Inge Gräßle, Nattheims CDU-Ortsvorsitzender Bernd Seizinger, Landtagsabgeordneter Bernd Hitzler und Bundestagsabgeordneter Roderich Kiesewetter.

Foto: Kirschner

„Wir müssen stark sein und uns auf unseren eigenen Kräfte besinnen“, verlangte der Bundestagsabgeordnete Roderich Kiesewetter und betonte die Erfolge der schwarz-gelben Bundesregierung: „Wir konnten die Arbeitslosenzahl halbieren, die Neuverschuldung von 80 Milliarden im Jahre 2008 auf unter zehn Millionen Euro in 2013 drücken: „Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik können wir Schulden zurückzahlen.“ Unter stürmischem Beifall lehnte er die Einführung von Euro-Bonds ab, bei denen alle denselben Schuldzinssatz zu zahlen hätten. Er erteilte auch allen Plänen zur Umverteilung und Gleichmacherei zum Beispiel bei den Mindestlöhnen eine klare Absage. Sie wurden bereits für 15 Bereiche eingeführt.

Kiesewetter nannte es „eine Schande“, wie wenig beim Netz-

ausbau für die Stromversorgung in der jüngsten Vergangenheit unternommen wurde: „Dabei schaut Europa auf uns, wie wir wohl die Energiewende hinkriegen.“ Der „grünen“ Bundestagskandidatin warf Kiesewetter vor, „ein Trittbrettfahrer und Mitläufer zu sein“. „Wo immer wir etwas zum Thema Energie wie jüngst in Gannenhofen auf die Beine stellen, ist sie da, aber zu eigenen Veranstaltungen nicht fähig... Ich glaub“, die wollen mit uns koalieren.“ Der Redner, gerade von einer Dienstreise aus Marokko zurück, berichtete, dass die Araber das berufliche Schulsystem aus Deutschland übernehmen möchten und hierzulande wolle man es abschaffen: „Wir kämpfen gemeinsam für den ländlichen Raum und wollen von unserer Politik die Nichtwähler und alle Enttäuschten überzeugen!“

Aufgespießt

„Die Gerichte sollten sich mehr um die Straftäter kümmern als um die Exegese der Steuergesetze“ verlangte der CDU-Bundestagsabgeordnete Roderich Kiesewetter in Nattheim beim Politischen Aschermittwoch.

„Wir wollen verhindern, dass in Brüssel die Chef-Mauschler hinter unserem Rücken die Dinge ausmachen“, versicherte die Europa-Abgeordnete Dr. Inge Gräßle beim Thema „europaweite Ausschreibung der Wasserversorgung“.

„Per Steinbrück ist der Vorsitzende der LUKRATIVE“, sagte der CDU-Landtagsabgeordnete Bernd Hitzler, als er auf die Vortragshonorare des SPD-Kanzler-Kandidaten zu sprechen kam. kdk